

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 123/124 (1944)  
**Heft:** 21

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

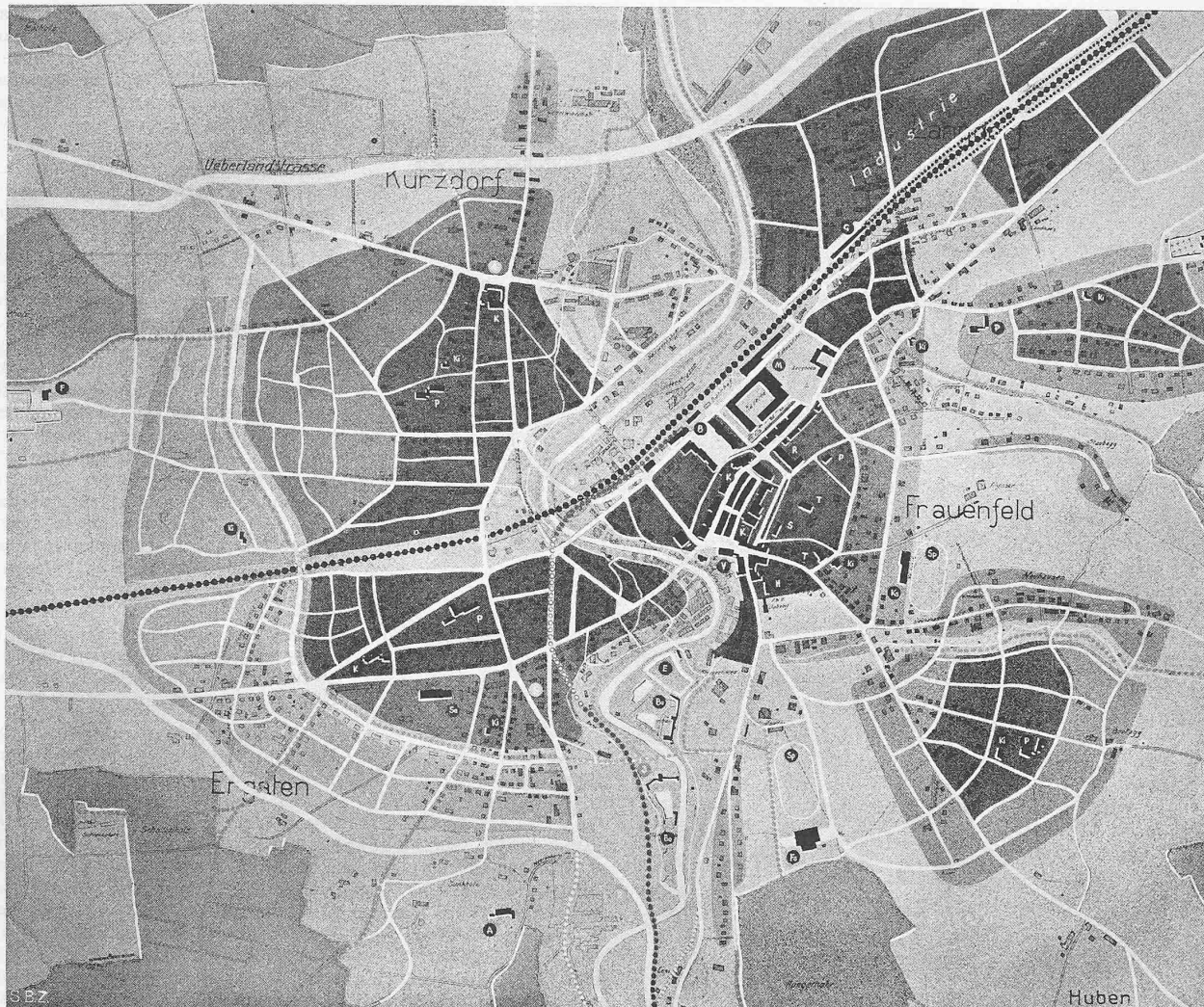
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

WETTBEWERB ORTSPLANUNG FRAUENFELD. — 2. Preis (2900 Fr.), Entwurf Nr. 83  
 Verfasser: A. MÜGGLER, Arch., Zürich, Mitarbeiter J. SCHADER, Arch., Zürich

Bebauungsplan 1 : 15 000



Bew. 28. X. 44 lt. BRB 3. X. 39  
 Links Unterführung der Rheinstrasse  
 und Bahnhofplatz. — 1 : 4000

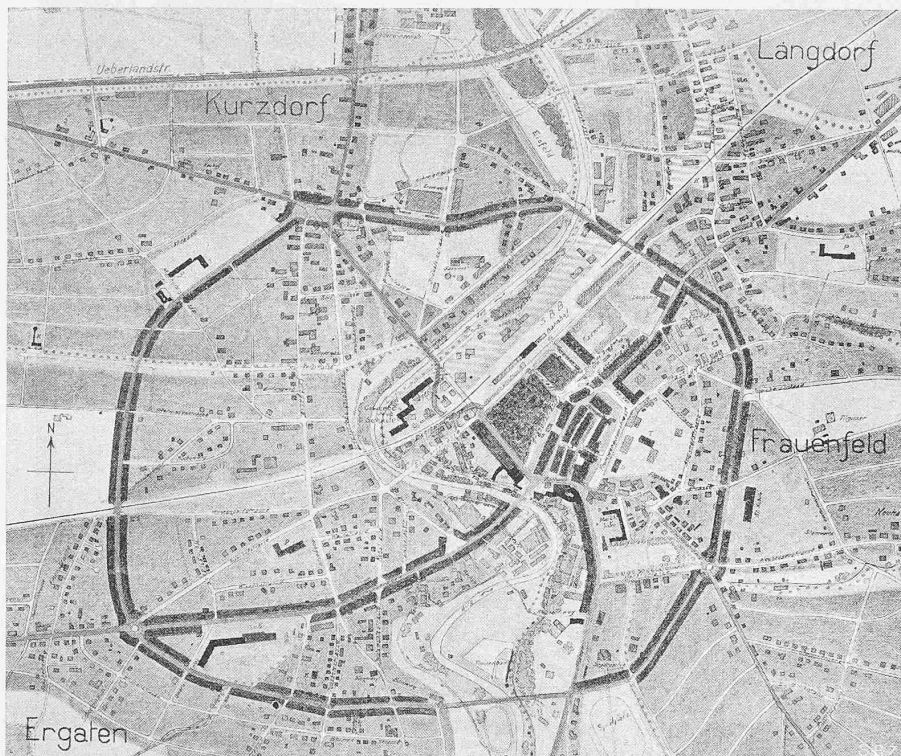
## MITTEILUNGEN

**Polstergründungen.** Die mannigfaltigen Ursachen der Setzungen von Bauwerken sind auf Unregelmässigkeiten des Untergrundes oder des Baukörpers, auf ungeeignete Gründungsart, ungenügende Gründungstiefe, auf Schwankungen des Grundwasserspiegels oder auf zu geringe Bemessung der Fundamentflächen zurückzuführen. Zu ihrer Bekämpfung kommt die Ausbildung steifer Fundamente, die Anordnung von Bewegungsfugen, die Wahl besonderer Gründungen in Frage, oder es wird der Baugrund selbst durch Injektion geeigneter Füllstoffe verfestigt.

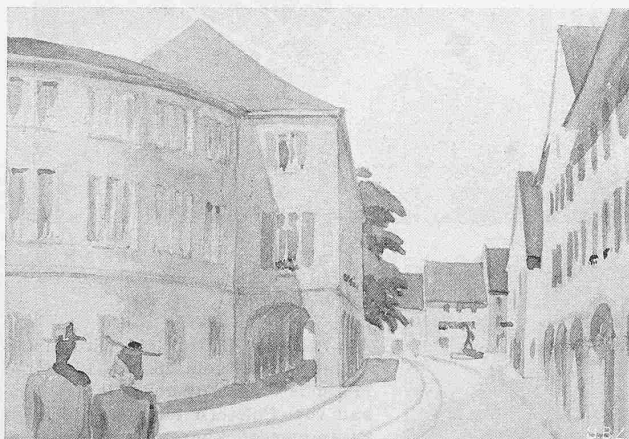
Als neues Hilfsmittel wird nach «Bautechnik» vom 26. Mai 1944 eine Methode vorgeschlagen, die den Einbau von Polstern aus nachgiebigen, zusammendrückbaren Erdmaterialien unter denjenigen Bauteilen vorsieht, die sich voraussichtlich weniger setzen als die übrigen Glieder des Bauwerks. Um in jedem Einzelfalle den am besten entsprechenden Füllstoff und die zur Erlangung einer bestimmten Setzung erforderliche Einbaudicke ermitteln zu können, ist gründlichste Kenntnis der bodenphysikalischen Eigenschaften, verbunden mit vielseitigen Erfahrungen auf diesem Gebiet Voraussetzung. Zur Berechnung der notwendigen Polsterdicke  $d$  gibt loc. cit. Dr.-Ing. A. Scheidig, Naumburg, der das Verfahren im Juli 1940 patentieren liess, in Ableitung des Hook'schen Gesetzes<sup>1)</sup> die einfache Beziehung an:  $d = s \cdot E : p$ . In dieser Formel bedeuten  $s$  das in Frage kommende Setzungsmass,  $E$  den Elastizitätsmodul des Füllmaterials und  $p$  die auftretende Bodenpressung, alle Masseinheiten in cm und kg. Es ist offensichtlich, dass die grosse Schwierigkeit bei der Anwendung von Polstergründungen darin liegt, das erforderliche Setzungsmass abzuschätzen und den Elastizitätsmodul genau genug

<sup>1)</sup> Vgl. auch E. Meyer-Peter: Berechnung der Setzungen von Bauwerken. SBZ 1938, Bd. 112, Seite 59\*.

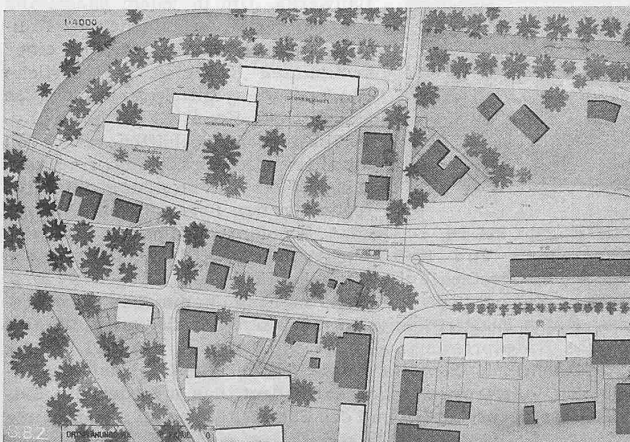
**WETTBEWERB ORTSGESTALTUNG FRAUENFELD.** — 3. Preis (1700 Fr.) Entwurf Nr. 12  
Verfasser Prof. FR. HESS E. T. H., Mitarbeiter Arch. H. v. MEYENBURG, Zürich



Bebauungsplan 1:15000  
Bew. 28. X. 44 lt. BRB 3. X. 39



Rathaus- und Spiegelhof-Durchgang, aus Osten

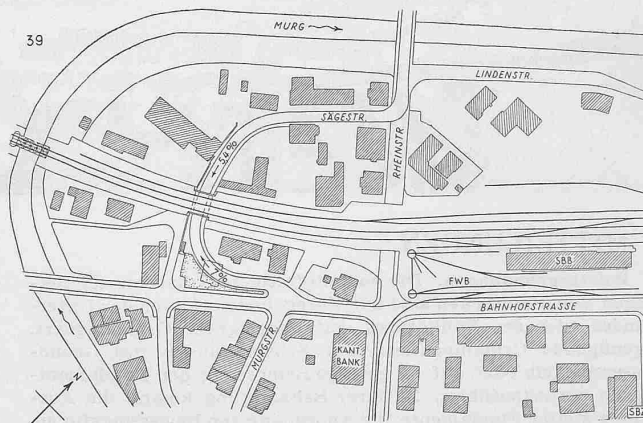


Entwurf Nr. 33. Unterführung der Rheinstrasse 1:4000

zu erfassen. Diese Gründungsmethode wird deshalb nur dann ein zuverlässiges Mittel zur Vermeidung unerwünschter Setzungen sein, wenn sie durch einen sehr erfahrenen Tiefbaufachmann in Verbindung mit einem erdbautechnischen Institut, das über die zur Bestimmung der Materialeigenschaften notwendigen Messgeräte verfügt, angewendet wird. Die seit zwei Jahren in Deutschland mit dem Polsterverfahren ausgeführten Fundierungen werden günstig beurteilt. An Beispielen wird belegt, dass bei Bauten auf wechselnden Bodenarten oder mit ungleichen Gründungstiefen, ferner bei solchen mit verschieden belasteten Einzelfundamenten, wo also überall ungleichmässige Setzungen hätten erwartet werden müssen, diese wegen des Einbaues von Polstern ausgeblieben, bzw. nur im zulässigen, vorauszu- sehenden Masse eingetreten sind. Mit Erfolg hat man Polster auch zur Erlangung gleichmässiger Bodenpres- sungen bei Flachgründungen herge- stellt. Besonders erwähnenswert ist, dass das Polsterverfahren billig sein kann, da im Normalfall, abgesehen von den Voruntersuchungen, nur Kosten für etwas Mehraushub und das Einfüllen des meist auf der Bau- stelle anstehenden Materials aufzu- bringen sind.

**Bund Schweizer Architekten.** Der BSA hat seine 37. Generalversamm- lung am 30. Sept./1. Okt. 1944 in Zuoz abgehalten. Für die zurücktretenden Herm. Baur (Basel) u. A. Kellermüller (Winterthur) wurden gewählt E. Fatio (Genf) als Präsident und R. Winkler (Zürich) als Schriftführer. In fachlicher Hinsicht be- schäftigte sich die Versammlung mit dem Thema «Hotel- und Kurortsanierung». Armin Meili erläuterte die Grundgedanken, R. Gaberel (Davos) das Projekt für Pontresina, das er mit H. Leuzinger (Zürich) und J. V. Könz (Guarda) entworfen hat, und W. M. Moser (Zürich) dasjenige für St. Moritz, das er mit Nicol. Hartmann (St. Moritz), L. Boedecker (Zürich), H. Schmidt (Basel), B. Giacometti (Zürich) und J. Padrutt (Arosa) ausge- arbeitet hat. An der Diskussion beteiligten sich H. Bernoulli (Basel) und Th. Schmidt, der Leiter des zentralen Studienbureau für die Hotelsanierung.

**Kleinwerkstätten-Maschine.** Unter diesem Namen brachte die Waffenfabrik Solothurn einen Kleinwerkzeugmaschinenpark auf den Markt, der nach dem Baukastenprinzip die Zusammen- stellung von Bohrmaschine, Drehbank, Fräs-, Stop-, Säge-, Feil-, Schleif- und Poliermaschine und einer Drechselbank gestattet. Zu dieser transportablen Werkstatt, in einer Kiste von 800/570/ 380 mm untergebracht, gehören ausserdem Schraubstock, Rund-



Ankauf Nr. 39. — Unterführung der Rheinstrasse 1:4000  
Verfasser: W. ALLENSPACH, Arch., Basel

tisch, Aufspannfutter, Spannzangen, Aufspannwinkel, samt Werkzeugen und Einrichtungsschlüssel. Die leicht zusammenstellbare und zu handhabende Maschine eignet sich für technische Schulen, für Bastler, für Handwerker, für Reparaturwagen usw. Sie ist eingehend beschrieben und bebildert in der «NZZ», Beilage Technik Nr. 1730 vom 11. Okt. 1944.

**Die «Brown Boveri-Mitteilungen»** Bd. 31 (1944), Nr. 9 sind als zweite Sondernummer der Hochfrequenztechnik gewidmet. Schon in der ersten Sondernummer 12 (1941) wurden die Gedanken dargelegt, die zur Aufnahme dieses neuen Arbeitsgebietes bewogen haben und die durch die bisherigen Erfolge bestätigt wurden. Es ist für die Schweizer Industrie notwendig, ihre Tätigkeit auf eigene Technik und nicht auf ausländische Lizenzen und Patente zu gründen. Das nicht nur wegen der Unabhängigkeit im Export, sondern ebenso sehr als Lebens- und Element unserer Geistesarbeiter. Die Forschungs- und Fabrikationsabteilungen für Hochfrequenz-Erzeugnisse von BBC wurden ausgebaut und zu einer vielversprechenden Abteilung entwickelt. Das Heft behandelt in zahlreichen Aufsätzen Fragen aus der Hochfrequenz-Nachrichtentechnik, industrielle Anwendungen, Röhrenfabrikation und andere Bauelemente.

**Schweiz. Wasserwirtschaftsverband.** An der Jahresversammlung vom 2. Sept. 1944 in Bern berichtete F. Kuntschen, Sektionschef beim Eidg. Amt für Wasserwirtschaft über **Akkumulierungsmöglichkeiten im Gebiete der Kantone Graubünden, Tessin und Wallis.** Wir entnehmen einem Autoreferat im «Bulletin SEV» Bd. 35, 1944, Nr. 20, dass im Jahresmittel aus den noch ausbaufähigen Wasserkraften sich etwa 6 Mia kWh Winterenergie gewinnen liessen. Um das festzustellen, sind 70 auf alle Gebirgskantone verteilte, generelle Vorprojekte untersucht worden. Durch Grossakkumulieranlagen, wie sie für Hinterrhein, Unterengadin, Blenio, Dixence und Urseren geplant sind, sind noch weitergehende Aussichten eröffnet. Die Erstellungskosten der Staumauern, die alle Projekte schwer belasten, lassen intensivste Förderung aller Einsparungsversuche als dringend erscheinen. Der Kanton Graubünden mit seinen ungemein zahlreichen Gewässern steht hinsichtlich Qualität der Energie und Gestehungspreis, Energiemenge und Akkumulierungsmöglichkeit an erster Stelle mit sehr vielen Möglichkeiten interessanter Projektvarianten. Im Vergleich zu den beiden Werkgruppen Hinterrhein und Unterengadin sind die übrigen allerdings bescheiden, aber immer noch grosse Bauwerke und der Verwirklichung nicht fernestehend. So das Albignaprojekt, das Moesaprojekt mit Stausee auf San

**WETTBEWERB ORTSGESTALTUNG FRAUENFELD.** — 4. Preis (1500 Fr.) Entwurf Nr. 16  
Verfasser W. MOOR, Arch., Zürich      Bebauungsplan 1 : 15000      Bew. 28. X. 44 lt. BRB 3. X. 39



Bernardino, Flimserstein am Flembach. Weniger günstig und aussichtsvoll sind die Projekte Alp Vereina, Stausee Seewis i. P., Curciusa, Preda, Ramsen und Vorderer Rhein oberhalb Disentis.

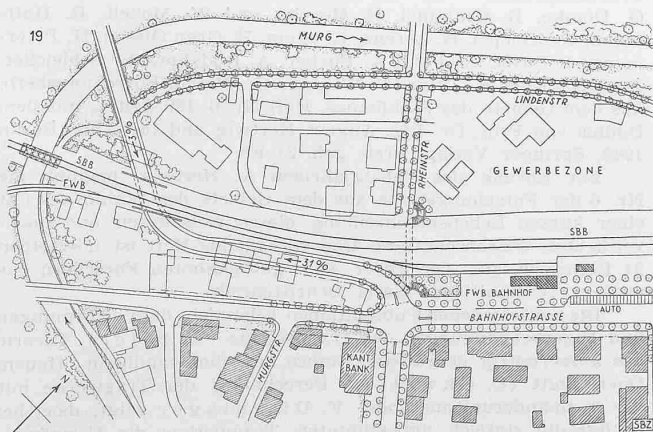
Die tessinischen Möglichkeiten liegen zusammengedrängt im Val Blenio und in der Valle Maggia<sup>1)</sup>. Um die Wasserkraft

des Bleniotales rationell und vollständig auszubauen, wäre ein Akkumulierbecken auf Bündner Gebiet erwünscht. Im Maggial ist Speicherung in zehn Becken, wovon acht natürliche Seen, vorgesehen, der Energieanfall wäre jedoch nur halb so gross wie im Bleniotal.

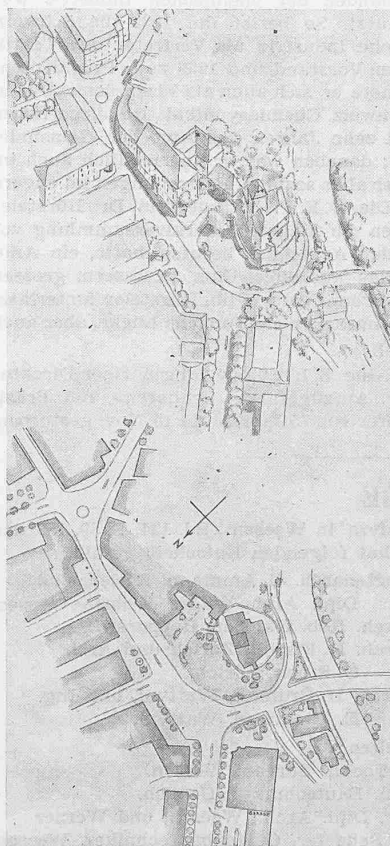
Im Wallis ist der Ausbau am weitesten fortgeschritten. Es bilden die 2 Mia kWh jährlich mehr als  $\frac{1}{6}$  der gesamten schweizerischen Produktionsmöglichkeiten. Die noch verbleibenden ausbaufähigen Anlagen sind Gletsch, La Gouge im Val d'Anniviers, Mauvoisin im Bagnat und Salanfe (Dixence siehe S. 265 letzter Nummer).

Dr. A. Härry referierte über Fragen der Elektrizitäts- und Tarifpolitik, Verbrauchs-Einschränkung, Eigentumsbeschränkung betreff. Wassernutzung usw.

<sup>1)</sup> Vgl. Bd. 123, S. 230.



Ankauf Nr. 19. Unterführung der Rheinstrasse 1 : 4000, und  
Verfasser: W. v. WARTBURG, Arch., R. BINGGELI, Arch., und Dr. E. STOCKMEYER, Arch., alle in Zürich



Spiegelhof-Durchgang